

Ein Neuerervorschlag wird erprobt. Kritisch und erwartungsvoll begutachten die Genossen Herbert Hirsch und Roland Müller (1. u. 2. v. I.) gemeinsam mit Kollegen aus der Mechanischen Instandhaltung im Freitaler Edelstahlwerk die ersten Versuche. Die beiden Geossen gehören zur Brigade „VIII. Parteitag“ aus der Schmiede. Durch Nutzung sowjetischer Arbeitererfahrungen hat ihr Kollektiv die Fertigung von Konsumgütern beträchtlich gesteigert.

Foto:  
Werner Leonhardt



der ihnen gestellten Aufgabe ringen und durch ihr schöpferisches Herangehen neue Initiativen auslösen, den Arbeitselan der Werktätigen entfachen.

Ist eine ehrenamtliche Kommission gebildet worden, geben wir den ausgewählten Genossen — künftig mehr noch als bisher — Studienhinweise, damit sie sich mit den ihrer Mission entsprechenden Parteibeschlüssen gut vertraut machen können. So gehen sie ideologisch besser gerüstet zu Werke. Es erweist sich auch als zweckmäßig, regelmäßig den Verlauf ihrer Tätigkeit zu kontrollieren, sowohl jener Kommissionen, die bei der BPO-Leitung, als auch der, die bei den APO-Leitungen geschaffen worden sind. Daraus ergibt sich logisch, daß ihre Anzahl überschaubar bleiben muß.

Jeder Auftrag, der von einer ehrenamtlichen Kommission zu lösen ist, muß von seinem politisch-ideologischen Kern her angepackt werden, so, wie es dem Charakter der Parteiarbeit entspricht. Den Prozeß des weiteren Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft politisch zu führen, die Verwirklichung der großen und komplizierten ökonomischen Aufgaben ideologisch zu leiten — darauf, so hat Genosse Erich Honecker auf dem 12. Plenum hingewiesen, muß die volle Aufmerksamkeit einer jeden Parteileitung gerichtet sein. Das gilt natürlich auch für die Kommissionsarbeit.

Deshalb werden wir künftig bei den Rechenschaftslegungen der Kommissionen vor den Leitungen und in den Mitgliederversammlungen noch gründlicher einschätzen, wie es den Kommissionen gelingt, die politisch-ideologischen Motive für vorbildliche Leistungen zu erkennen, das Denken und Verhalten der Werktätigen zu analysieren und die geistigen Ursachen für Hemmnisse und Rückstände zu finden. Das bietet uns wichtige Anhaltspunkte für einen wirksamen erzieherischen Einfluß auf die Arbeitskollektive.

### Lebendige innerparteiliche Demokratie

Wenn, wie in unserem Werk, weit über 200 Genossen in ehrenamtlichen Kommissionen mitarbeiten, dann werden bereits vor Abschluß ihres Auftrages viele wertvolle Erfahrungen zusammengetragen, die es sofort aufzugreifen und für das gesamte Parteikollektiv zu verallgemeinern gilt. Wenn so viele Genossen an den Brennpunkten des Betriebes eingesetzt sind, kommen sie am direktesten mit neuen Argumenten, Fragen und Meinungen in Berührung. Daraus sind sofort durch die Parteileitung Schlußfolgerungen für die politische Massenarbeit im gesamten Werk zu ziehen, Maßnahmen für den Einsatz der Agitatoren und Propagandisten.